



Miteinander, nicht nebeneinander

Prof. Helmut W. Erdmann und Claus-Dieter Meier-Kybranz von Jeunesses Musicales Niedersachsen zeigen, dass man auch mit Tabletcomputern kreativ sein kann

Wer Musik von Philip Glass das erste Mal hört, mag irritiert sein: Seine minimalistischen Tonfiguren, die er in immer neuen Schleifen mit unterschiedlicher Beschleunigung variiert, sind zunächst ungewohnt. Wer in einem Kurs des Fortbildungszentrums für Neue Musik unter der Leitung von Prof. Helmut W. Erdmann mit einem iPad versucht, selbst mit aufgenommenen Alltagsgeräuschen, einem Instrument oder seiner eigenen Stimme solche Klangstrukturen zu erzeugen, der bekommt schnell einen anderen Zugang zu dieser Musik. Denn einen Tabletcomputer kann man auch als Klangerzeuger und Klangbearbeiter benutzen. Die Möglichkeit dazu hatten Jugendliche und Flüchtlinge zwischen sechzehn und achtzehn Jahren bei einem Kooperationsprojekt eines Lüneburger Jugendzentrums mit Jeunesses Musicales Niedersachsen, Partner des Fortbildungszentrums.

„Das iPad bietet tolle Möglichkeiten, kreativ zu werden“, erzählt Claus-Dieter Meier-Kybranz, Dozent für die iPad-Kurse. „Und wir können damit zeigen, dass man mehr damit machen kann als kommunizieren oder spielen. Es stellt eine Brücke dar, sich über das bloß Spielerische hinaus ernsthaft und professionell mit Musik zu beschäftigen. Und da das iPad international gebräuchlich ist, ist es auch ein tolles Medium für interkulturelle Begegnungen.“

Ermöglicht wurde das durch das *Etwas Butter bei die Fische*-Förderprogramm der LKJ Niedersachsen. Bei Weitem nicht der einzige Berührungspunkt mit dem Dachverband, denn der Netzwerkgedanke ist Prof. Helmut W. Erdmann eine Herzensangelegenheit, wie er nachdrücklich betont: „Wir müssen lernen, miteinander, nicht nebeneinander zu arbeiten. Wir dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen, weil ein Mitglied mehr Geld bekommt als das andere, sondern müssen deutlich machen, dass wir alle zusammen an einer Zielgruppe arbeiten.“

Networking ist aber nicht nur innerhalb Niedersachsens, sondern auch international wichtig. Es gibt erste spannende Kooperationen mit Jeunesses Musicales Europe und dem Europäischen Komponistenverband. „Wir kennen uns eh alle seit Jahren“, sagt Prof. Helmut W. Erdmann. „Jetzt geht es darum, initiativ zu werden und Dinge miteinander auszuprobieren.“

Dinge miteinander ausprobieren – dafür bietet Jeunesses Musicales Deutschland (JMD) als Fachverband der deutschen Jugendorchester viele Möglichkeiten. Er bietet seinen über 200 Mitgliedsorchestern einen umfangreichen Service und vertritt ihre Interessen in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien. Die JMD veranstaltet für musikinteressierte Jugendliche jährlich rund sechzig Kurse, überwiegend im instrumentalen Bereich, und ist Träger des Bundeswettbewerbs „Schüler komponieren“. Und die JMD fördert internationale Kontakte junger Musiker durch eigene Projekte und unterstützt andere Veranstalter bei ihren Austauschvorhaben.

Dinge miteinander ausprobieren – das könnte sich Prof. Helmut W. Erdmann auch mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der LKJ-Mitgliedsverbände gut vorstellen: Zum Beispiel bei einem seiner Kurse. Denn das Wissen, wie man ein Produkt entwickelt, kann auch auf andere Bereiche übertragen werden. Davon profitieren in seinen Kursen nicht nur Musiker/-innen, sondern auch Multiplikator/-innen oder Studierende „artfremder“ Disziplinen wie Umwelt- oder Wirtschaftswissenschaften. Und da in der LKJ ja lauter kreative Köpfe sitzen – was Erdmann sehr genießt – wären die Ergebnisse eines solchen Kurses sicherlich bemerkenswert!

